

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 83 (2003)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

and London» schildert das Leben unter den «Ärmsten der Armen». Doch es ist nicht Caritas, die ihn treibt, es ist ein kühles, gleichwohl engagiertes Interesse, das diesen Schriftsteller seine Themen suchen und finden lässt.

Warum aber dieser Abstieg in die Niederrungen? 1945 heisst es in einer autobiographischen Anmerkung: «*Es war materielle Not, die mich zu ihnen führte; später interessierte mich dann ihr Leben als solches (...)*» Doch zehn Jahre zuvor, eben noch in «The road to Wigan Pier», leistet er der eigenen Legendenbildung auf subtile Weise Vorschub: «*Ich verspürte eine ungeheuer drückende Schuld, für die ich zu büßen hatte... Ich wollte hinabsinken, ganz hinab zu den Unterdrückten, wollte zu ihnen gehören und auf ihrer Seite stehen und nicht auf der Seite der Tyrannen (...)*»

Im Juni 1936 heiratet Orwell *Eileen O'Shaughnessy*, die in Oxford Englisch studiert hat und sich nun an der Universität in London der Psychologie widmet. In diesem Jahr zieht Orwell als Freiwilliger auf der Seite der Republikaner in den Spanischen Bürgerkrieg.

Im Mai 1937 wird Orwell in Spanien schwer verwundet, er kehrt nach England zurück. «*Mein Leben war die meiste Zeit sehr schwer, in mancher Hinsicht aber auch interessant*», schreibt er in diesen Wochen. Mit *W. H. Auden*, *Christopher Isherwood* und *Stephen Spender* hatte sich Orwell im Kampf der Internationalen Brigaden gegen *Franco* gefunden. Doch für ihn ging es von Anfang an um den Traum von «*sozialer Gerechtigkeit*». «*Coming up for Air*» und das Spanienbuch «*Hommage to Catalonia*», aber auch seine Rezensionen und Essays aus dieser Zeit verstand er als Kampfmittel gegen das unpolitische Denken und als Kritik aller Arten des Terrorismus.

1938 im April hatten die Ärzte zum ersten Mal Orwells Tuberkulose diagnostiziert. Im Herbst reist er mit seiner Frau für ein halbes Jahr nach Marokko. Über Einkünfte verfügt er kaum noch. Die Verleger schneiden ihn, weil sie seine radikal-trotzkistischen Ansichten ablehnen. In der Tat hielt Orwell den Krieg gegen die Deutschen anfangs für ein imperialistisches Manöver: ein kapitalistisches System gegen das andere. *David Astor*, ein guter Freund, gelingt es, Orwell dazu zu überreden, als

Große Persönlichkeiten im Gespräch ...

können Sie erleben mit unserer Autorin Felizitas von Schönborn, der bekannten Schweizer Publizistin und akkreditierten UNO-Korrespondentin. Unter den Partnern ihres „holistischen Gesprächskaleidoskops“ – bisher hat sie 70 Begegnungen mit wichtigen Zeitgenossen festgehalten – wählte der Verlag zunächst vier für die Veröffentlichung aus: den Dalai Lama, Astrid Lindgren, Eugen Drewermann, sowie die bedeutende Orientalistin Annemarie Schimmel, die am 26. Januar 2003 verstarb.

Annemarie Schimmel Spiegelungen des Islam

Die Grande Dame der Orientalistik im Gespräch mit Felizitas von Schönborn
224 Seiten mit 6 Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 3-86124-549-3, € 16,80, SFr 28,90

Die Vermittlung der facettenreichen Geisteswelt des Islam, der Vielfalt seiner Strömungen in Geschichte und Gegenwart hatte Annemarie Schimmel sich zur Lebensaufgabe gemacht – was zugleich Abgrenzung vom sogenannten Islamismus bedeutet, der heute fanatischen Fundamentalisten ihr Geschäft erleichtern soll. Felizitas von Schönborn hat im Jahre 2002 ein extensives Gespräch mit Annemarie Schimmel geführt, in dem diese das komplexe Thema noch einmal sehr verständlich zusammenfasste – ein Buch, das als Credo einer großen Frau Bestand haben wird.

Astrid Lindgren Das Paradies der Kinder

Die Kinderbuchklassikerin im Gespräch mit Felizitas von Schönborn
192 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 3-86124-543-4, € 16,80, SFr 28,90

Dalai Lama Mitgefühl und Weisheit

Ein großer Mensch im Gespräch mit Felizitas von Schönborn
176 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 3-86124-544-2, € 16,80, SFr 28,90

Eugen Drewermann Rebell oder Prophet?

Der unbequeme Theologe im Gespräch mit Felizitas von Schönborn
192 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 3-86124-561-2, € 16,80, SFr 28,90

edition q
im Quintessenz Verlag

Ifenpfad 2-4, D-12107 Berlin
Tel.: (030) 761 80 635 / Fax: (030) 761 80 692
Internet: www.quintessenz.de

Erhältlich in Ihrer
Buchhandlung
oder direkt
beim Verlag.